

TANGENTE

# «Wow – klein, aber fein!»

Wolfgang Muthspiel gastiert am 23. April mit seinem Quartett «Earth Mountain» in der Tangente in Eschen.



In der Jazzszene ist die Tangente in Eschen ein wahrer Geheimtipp. Sogar angesagte Musiker aus New York rufen Karl Gassner an und bitten ihn um einen Auftritt. Der Initiator der einzigen Jazzbühne Liechtensteins hätte Anfragen genug, um jeden Tag ein Konzert zu veranstalten.

Von Janine Köpfl

Es läuft – und wie. Karl Gassner legt das April-Programm auf einen der runden Stehtische im Eingangsbereich der Tangente. Am 11. April geht das Frühlingsprogramm mit dem Karlheinz Miklin Trio los. Die Gruppe gilt als Aushängeschild des österreichischen Jazz und ist bekannt für ihre unverbrauchte Frische und Experimentierfreude. Am 23. April gastiert das Wolfgang Muthspiel Quartett «Earth Mountain» in Eschen. Das Publikum darf starke Grooves mit einem Drall in Richtung Rock und Hip-Hop erwarten. Schon drei Tage später, am 26. April, spielt das fünfköpfige Ensemble «Tabla und Strings» und fügt unterschiedlichste Stile der westlichen und östlichen musikalischen Hemisphäre zu einem homogenen Ganzen zusammen.

**Voll und ganz auf Jazz ausgerichtet**

In den meisten Fällen findet nicht Karl Gassner die Musiker, sondern die Musiker finden ihn. Mit Stolz zeigt er auf ein Regal voller Demo-CDs. Die Jazzbands schicken ihre Tonträger nach Liechtenstein, weil sie irgendwo in der Szene jemanden sagen hörten: «Wow, in Liechtenstein gibt es ein kleines Jazzlokal und es ist einfach toll, dort aufzutreten.»

Letztes Jahr veranstaltete der Verein Tangente 18 Konzerte verschiedenster Jazz-Stilrichtungen. Insgesamt 1000 Leute waren begeistert. Karl Gassner ist mit den Besucherzahlen zufrieden. Die Entscheidung, die Tangente voll und ganz auf Jazz auszurichten, hat er nie bereut.

**Bald 30 Jahre**

Lange vor der Eröffnung der Tangente im September 1979 war für Karl Gassner klar, dass er den Jazz nach Eschen holen will. Er baute den unteren Teil seines Wohnhauses zum Musikclub um und schuf damit ein Lokal für Musik und für die Kunstschaffenden des Landes, ganz nach dem Motto: «Art meets Jazz». Die Tangente etablierte sich als Künstlertreffpunkt. Zwei dicke Bücher erzählen, was die ersten zwanzig Jahre an der Haldengasse 47 passierte – Skurriles, Radikales, Merkwürdiges, Unvergessliches. «Nächstes Jahr soll es, passend zum 30-Jahr-Jubiläum, ein weiteres Buch geben», sagt Karl Gassner. Band drei der Erfolgsgeschichte also.

**Auch für Junge interessant**

80 Personen finden in der Tangente Platz; rechnet man die Stehplätze dazu, sind es 100. Viele Jazz- und Kunstfreunde aus den Anfangszeiten gehören auch heute noch zum Stammpublikum der Tangente. Aber es kommen auch viele junge Leute, die sich vor allem für den Club Saboteur interessieren, der regelmässig mit modernen Beats und jazzigen Elementen experimentiert. Das freut Karl Gassner ganz besonders: «Wir haben es geschafft, die Jugend herzuholen.» Das ist gut so, denn die Tangente soll die Musik- und vor allem die Jazzszene noch lange aufmischen.

Mehr Infos unter [www.tangente.li](http://www.tangente.li)